

**INTERNATIONALE
ARTUSGESELLSCHAFT**
Deutsch-österreichische Sektion
Professor Dr. Cora Dietl

Institut für Germanistik
der Justus-Liebig-Universität, Otto-Behaghel-Str. 10 B. 35394 Gießen.



Gießen, den 12.11.2008

Liebe Mitglieder,

mittlerweile sind die Vorbereitungen für die nächste Sektionstagung (in Straßburg) vorangeschritten; Herr Kollege Andersen hat für die Zeit vom **Mi 24. bis Sa 27. Februar 2010** für uns Unterkünfte für 20 Personen im Gästehaus Ciarus (www.ciarus.com) in der Rue Finkmatt im nördlichen Teil der Straßburger Innenstadt reserviert (20min zu Fuß vom Bahnhof und von der Universität entfernt). Die Preise liegen bei €52 im Einzelzimmer, €35,50 im Doppelzimmer pro Nacht mit Halbpension, alle Zimmer mit eigener Dusche und WC.

Leider müssen wir im Mai die Zimmer schon verbindlich buchen und zu 50% bezahlen und müssten dann natürlich wissen, wie viele Einzel- und wie viele Doppelzimmer wir brauchen. Daher muss ich die Deadline der Anmeldung gegenüber der bisherigen Planung leider vorziehen: auf 1.4. 2009. Sie erhalten bis spätestens 15.4.2009 von mir ein Feed-back; bis 1.5.2009 bitte ich Sie dann um eine verbindliche Zusage, von wann bis wann Sie in welcher Art von Zimmer untergebracht sein möchten. Spätere oder über das Kontingent von 20 hinausgehende Anmeldungen werden wir zwar versuchen, noch im Ciarus zu platzieren, aber es kann sein, dass wir Sie ggf. dann bitten müssen, sich selbst eine Unterkunft in Straßburg zu besorgen.

Auch der Tagungsraum ist schon für uns gebucht; das hat Herr Kollege Andersen kostenlos bekommen: in der Maison Interuniversitaire des Sciences de l'Homme, www.misha.fr. Selbst die Planungen für Stadtführungen und Besichtigungsprogramme sind schon im Gange. – Für die großartige Initiative, die er bei der Planung unserer nächsten Sektionstagung zeigt, möchte ich bei dieser Gelegenheit Herrn Prof. Dr. Peter Andersen ganz herzlich danken!

Im Anhang finden Sie den *Call for Papers* für Straßburg sowie die versprochene Bibliographie zum Mythos, die mir Herr Kollege Armin Schulz freundlicherweise überlassen hat.

Herzliche, arthurische Grüße
Ihre

CALL FOR PAPERS

Mythos und Geschichte

Sektionstagung der dt.-österreichischen Sektion der Internationalen Artusgesellschaft
Straßburg, 24.–27.2.2010

Überall ist vom „Artusmythos“ und oft sogar im gleichen Atemzug auch vom „historischen Artus“ die Rede, obgleich der *mythos* ursprünglich gerade das von historischer Wahrheit geschiedene Erzählte bezeichnet. „Mythos“ erscheint heutzutage als ein Allerweltsbegriff, der letztlich alles, was irgendwie bedeutungsvoll oder irgendwie altertümlich oder gar geheimnisvoll ist, bezeichnen kann.

Inhaltlich ist der Begriff im strengeren Sinne mit vorchristlichen Glaubens- und Weltmodellen verbunden, strukturell und formal wird er in neuerer Zeit mit einem wie auch immer zu denkenden „vorrationalen“ oder „noch un-verschiedenen“ Weltverständnis in Verbindung gebracht – oder er wird als „Totalanschauung“ verstanden; mythisches Denken verbinde Ethos, Ästhetik, Theorie, Ökonomie und Recht zu einer Einheit, schreibt J. Gernet (1968). Die Funktionen des Mythos schließlich sind die der Welterklärung und auch der Legitimation von bestehenden Ordnungen. Sie können daher eine politische Funktion besitzen, wie Gründungsmythen oder Nationalmythen. Bekanntlich ist der „Mythos“ immer von verschiedenen Ideologien gebraucht und einseitigen Interessen unterstellt worden. Nicht zuletzt deshalb ist er ein ebenso heikler wie kulturgeschichtlich wichtiger und schwer umgehbarer Begriff.

Die Beiträge der Tagung sollen sich mit den verschiedenen Facetten des Begriffs „Mythos“ auseinandersetzen und danach fragen, ob und wo wir in der Artusdichtung tatsächlich Strukturen eines „mythischen Erzählens“ oder aber Spuren eines „mythischen Substrats“ (in Stoffen, Figuren, Erzählmustern) entdecken können. Wo und mit welcher Wirkung werden literarisch überformte Mythen (auch antike) in die Artusliteratur integriert und wie verhalten sich diese Spuren und Muster zur „Historie“? Liegen der Artusgeschichte überhaupt geschichtliche Tatsachen oder eine geschichtliche Erfahrung zugrunde oder beruhen sie auf „reiner Fiktion“? Wie sind „mythisches“ und „chronistisches“ Erzählen in der Artusdichtung miteinander verflochten? Welcher Funktion dient die Artusliteratur und welche Formen der Sinnfindung weist sie auf: eher „mythische“, „geschichtliche“, „historiographische“ oder „genealogische“? Wo changieren Figuren zwischen „mythischen“ und „geschichtlichen“ Gestalten, wo dient etwa auch der „Mythos“ der Etablierung eines bestimmten „Geschichtsbilds“?

Vorschläge für 30-minütige Vorträge (Arbeitstitel und Kurzexposé von ¼ bis ½ Seite Länge)
zu diesen und ähnlichen Themen im Bereich der internationalen Artusliteratur werden

bis 1. April 2009

erbeten an:

Prof. Dr. Cora Dietl
Institut für Germanistik
Otto-Behaghel-Str. 10B
35394 Gießen

cora.dietl@germanistik.uni-giessen.de